










VII – VALMARCHIROLO, VALGANNA FRESKEN UND KANONEN

-  Monte la Nave, Monte Mezzano, i Bedeloni: anonyme Hügel
-  Auf Entdeckung der Linea Cadorna: der Sentiero della pace
-  Santuario della Madonna miracolosa (Ardena)
-  Badia di Ganna (Abtei)
-  Chiesa di San Paolo
-  Chiesa di Sant'Antonio Abate
-  Cascata Fermona, Ferrera (Wasserfall)
-  Fresken von Boarezzo
-  Madonna della Quercia

Nun stehen wir unverhofft inmitten einer kompakten Gruppe ländlicher Häuser die sich auf den ersten Blick in keiner Art von Hunderten von anderen unterscheiden. Gebäude mit Ziegeldächern, ländliches Umfeld in dem die Zeit keine Spuren hinterlassen zu haben scheint. Wir sind uns gewohnt an alten Häusern und Kapellen Heiligen- und Madonnenfresken aus früheren Zeiten zu entdecken. Sind die Mauern der Häuser und Ställe früherer Zeiten jedoch mit modernen Malereien geschmückt, schlägt es uns die Sprache. Boarezzo und Marchirolo sind bemalte Dörfer, wahre Gemaldegalerien im Freien. Geschaffen wurden die Fresken von Künstlern der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. In den meisten Fällen stellen sie Szenen des täglichen Lebens dar, doch gibt es auch abstrakte, populäre, naturalistische und naive Bilder. Unter den vielen sehr alten, in den vergangenen Jahrhunderten geschaffenen Darstellungen, sticht eine besonders hervor. Es handelt sich um die auf der Schwelle vom 15. zum 16. Jahrhundert von Antonio da Tradate gemalte Madonna della Quercia unter einem Bogengang im Dorfteil Raglio in Cunardo. Die Kopfbedeckung der Madonna, die Kleider der Engelchen und des Jesuskindes sind mit Eichenblättern übermalt. Es gibt aber noch eine andere verwunderliche Einzelheit: die Füße des Kindes stecken in roten Söckchen. Normalerweise werden sie, als Symbol der Einfachheit und Armut, nackt dargestellt. (Eine sozusagen identische Kopie dieser Madonna lässt sich im Altarraum der Kirche von Maccagno Inferiore bewundern.) Religiöser Boden seit eh und je. Zahlreiche romanische Gotteshäuser beweisen es. Die Auswahl reicht von der Kirche von San Martino in Marchirolo mit seinem eindrucksvollen Treppenaufgang zu derjenigen von San Paolo in Gifelnähe des Monte la Nave, von der Kirche Sant'Antonio in Viconago mit Fresken aus der Laineser Schule zur Badia di Ganna, ein beinahe tausend Jahre altes architektonisches Schmuckstück. Zu dieser Abtei gehört ein lieblicher Kreuzgang in ungewöhnlicher fünfeckiger Form, dessen älteste Bogen sich auf achteckige Terrakotta-Säulen stützen.

Vorhergehende Seite: Die Abtei von Ganna (San Gemolo), ein architektonisches Juwel des 11. Jahrhunderts mit einem kleinen fünfeckigen

Kreuzgang aus dem 13. Jahrhundert. Gemolo war ein Junge, der vor tausend Jahren auf dem Weg nach Rom in Ganna von einer Diebesbande ermordet wurde.